

L i e d e r
von
verschiedenen Lieblingsdichtern

für die
Singstimme und das Klavier
gesetzt

von
Georg Wilhelm Gruber,
Kapellmeister in Nürnberg.



Nürnberg,

zu finden bey dem Verfasser und in Wien bey Christ. Torricella, Kunst- und Musikhändler.

1893

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

CHICAGO, ILL.

1893

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CHICAGO
CHICAGO, ILL.



PRINTED BY THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS

V o r r e d e.

Der Beyfall, womit meiner musikalischen Arbeiten bisher gelohnet wurde, ob sie gleich nicht blos für den Gesang, sondern auch für Instrumentalmusik bestimmt waren, gab eine neue Auffoderung für mich ab, den Liebhabern des Gesangs, welchen ich, wie ich mir schmeichle, doch nicht ganz unbekannt bin, gegenwärtige Sammlung einiger Lieder der beliebtesten Dichter, mit leichten Melodien, von mir in die Hände zu liefern. Es belebt mich daher auch nicht minder die angenehme Hoffnung, vielleicht durch diese wenige Lieder, wie auch durch meinen in Gesellschaft dieser Lieder ans Licht tretenden Klavierauszug der Ramlerischen Kantate: Die Hirten bey der Krippe zu Bethlehäm &c. mein Andenken bey dem musikalischen Publikum, das durch die Herausgabe von zween Theilen der Bürgerischen Gedichte und meinen sechs Klaviertrios bey Ihm noch nicht verloschen seyn wird, zu erneuern.

Sollte es also von mir nicht eitler Wahn seyn, wieder auf den mir schon zu Theil gewordenen unerwarteten Beyfall rechnen zu dürfen; so würde ich ihn als einen Wink ansehen können, künftig dem Musikliebenden Publikum, dem ich schon gegenwärtig den reinsten und lebhaftesten Dank abzustatten verpflichtet bin, und welchem ich mich und meine Arbeiten zur günstigen Aufnahme bestens empfehle, mit einem zweeten Theile auftreten zu dürfen.

Der Verfasser.

Verzeichniß der Unterzeichneten.

Altdorf, 3 Exemplare.
 Hr. J. F. Herold, Kantor.
 Hr. Johann Andreas Sackinger, d. G. G. B.
 Hr. D. J. A. Sixt, Prof. der Gottesgelahrtheit.
 Bayreuth, 24 Exemplare.
 Die Lübeckische Buchhandlung, 24 Exemplar.
 Berlin, 2 Exemplare.
 Hr. A. F. W. Kraußt, botanischer Gärtner.
 Coburg, 1 Exemplar.
 Hr. Johann Wilhelm Kumpel, Postsekretair.
 Erlang, 3 Exemplare.
 Hr. Friedrich Helmreich, der Rechte Vess.
 Hr. M. Johann Georg Friedrich Pabst, Professor
 der Weltweisheit.
 Hr. Christian Stephani, der Musik Vessiffener.
 Ingelfingen, 1 Exemplar.
 Hr. Hofrath Braun.
 Lichtenau, 2 Exemplare.
 Hr. Georg Friedrich Leuchß.
 Hr. Johann Adam Port.
 Nürnberg, 62 Exemplare.
 Hr. Graf Christian zu Castell.
 Demois. Sophie Bauer.
 Fräulein Maria Friederica Salome Behaim von
 Schwarzbach und Kirchensittenbach.
 Hr. Johann Adam Bock.
 Fräulein von Cimaroli.
 Demois. Dorothea Dorn.
 Frau Sophie von Ebner.
 Demois. Marie Sophie Fischer.
 Frau von Gurtenbach.
 Demois. Maria Magdalena Fuchß.
 Demois. Anna Susanna Greinl.
 Hr. Joh. Val. Häpp, Vorsinger bei St. Laurenzen.

Hr. Christ. Joachim Haller von Hallerslein, Ge-
 heimerrath.
 Fräulein Susanna Maria von Haller.
 Hr. Christ. von Haller.
 Hr. Nic. Adam Held, Stadtschloßamts. Substitut.
 Hr. Joh. Christ. Herzog, Gefälleinnehmer.
 Demois. Marianne Albertine Kessel.
 Demois. Sophie Köhler.
 Hr. Christoph Carl Köllmer, Sekretair und
 Substitut im Kriegsamt.
 Hr. Nath. Justus Christian Gottlieb König,
 Doktor der Rechte.
 Hr. Johann Georg Leuchs, Doktor der Rechte.
 Freyherr von Lillen.
 Hr. Georg Nicolaus Linner.
 Demois. Marie Catharine Helene Lozbeck.
 Demois. Matti.
 Hr. M. Georg Nic. Merkel, des h. Pred. Rand.
 Hr. Paul Wolfgang Merkel, Kaufmann.
 Fräul. Maria Johanna Magdalena von Merz.
 Frau Marktsvorsteher Muscatin.
 Hr. Johann Leopold von Nageln.
 Frau Clara von Nertel.
 Hr. Graf von N. l. l. l.
 Hr. von Neller.
 Demois. Maria Helena Pflüger.
 Demois. Johanna Maria Sybilla Pflüger.
 Frau Plattnerin.
 Hr. Georg Carl Wilhelm von Pömer.
 Frau Eleonora Poerner.
 Frau Doktor A. W. Poppin.
 Hr. von Braun.
 Hr. Jakob Bernh. Prew, Doktor der Arzneykunde.
 Hr. Johann Näbel.
 Hr. Johann Christian Samuel Schleicher.
 Hr. G. J. Schuster, Substitut im Landpflegamt.
 Hr. Christian Schwarz, Casier beim Wett-Lotto.

Hr. Jeremias Wilhelm Seiß.
 Fräulein von Serz.
 Hr. Jeremias Siebenkees, Organist auf dem
 Musik. Chor.
 Hr. Georg Christoph Stör, Doktor der Rechte.
 Hr. Joh. Sigm. Stör, Rand. des h. Predigamts.
 Hr. Georg Christoph Friederich von Stromer.
 Hr. J. H. Stüber.
 Fräul. Helena von Volkamer.
 Hr. Friederich von Volkamer.
 Hr. Carl Alexander von Waldstromer.
 Hr. Joh. Christ. Weiß, Doktor der Arzneykunde.
 Hr. Karl von Welsch.
 Demois. Margaretha Jakobina Würsching.
 Hr. Johann Egnidius Würth.
 Hr. Benedikt Wilhelm Zahn, Syndikus und
 Steuer-Registrator.
 Fräulein Caroline von Zwanziger.
 Regensburg, 1 Exemplar.
 Hr. Kantor Schubert.
 Benedig, 2 Exemplare.
 Hr. Martin Pius Forster.
 Hr. Joh. Phil. Siebenkees, Rand. der Theologie.
 Wien, 39 Exemplare.
 Hr. Franciscus Sehnal, Virtuoss auf der Bio-
 lino Harmoniko.
 Hr. Christ. Torricella, Musikalienhändler. 36 Ex.
 Demois. Barbara Wittmann, und
 Demois. Marianne Wittmann, beide Virtuosi-
 nen auf der Violino Harmoniko.
 Windsheim, 2 Exemplare.
 Hr. Joh. Leonhard Benz, Kantor zu Oberntief.
 Hr. Johann Julius Schlumbach, Organist
 und Schulkollege.

An das Clavier.

1.

Alte Empfindung; etwas langsam.

I. *Cembalo Solo.*

Das mir gegrüßt, mein schmeichelndes Cla-

vier, was keine Sprache richtig nennt, die Krankheit tief in mir, die nie mein Mund bekent, die klag ich dir, die

klag ich dir! *Cembalo Solo.* *Da Capo dal Segno*

Seh mir gegrüßt, mein schmeichelndes Clavier,
Was keine Sprache richtig nennt,
Die Krankheit tief in mir,
Die nie mein Mund bekent,
Die klag ich dir.

Dich, o Clavier, erfand ein Menschenfreund,
Ein Mann, der traurig war, wie ich,
Er hat wie ich geweint!
Voll Kummer schuf er dich
Für sich und mich.

Und Heil sey ihm, Vertrauter meiner Brust,
Heil sey dem Mann, der dich erfand!
Hat ihn, der Schmerz und Lust
An deine Saiten band,
Kein Stein genannt?

Hermes.

An die Liebesgötter.

Allegro zu geschweim.

II. *Cembalo Solo.*

po. ppo. *In diesem Augenblicke, was schwärmt ihr um den Hahn? Ihr liebste kleine Götter!*

Beißt, könnt doch zu mir her- ein! könnt doch zu mir her- ein! Cembalo Solo.

da! Segno

The musical score is written for a piano and harpsichord. It begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The tempo is marked 'Allegro zu geschweim.' and the instrument is 'Cembalo Solo.' The score consists of three systems of music. The first system features a treble staff with a melody of eighth and sixteenth notes, and a bass staff with a simple accompaniment. The second system includes a vocal line with lyrics in German, marked 'po. ppo.' (piano, pianissimo). The third system continues the piano accompaniment, ending with a 'da! Segno' marking. The score is written in a clear, elegant hand typical of 18th-century musical notation.

In diesem Regenwetter,
Was schwärmt ihr um den Hahn?
Ihr liebste kleine Götter,
Kommt doch zu mir herein!

Hörcht, wie die Stürme heulen,
Durch jene Felsenluft!
Die grauen Lerchen eilen,
Gebadet aus der Luft.

Kommt hurtig doch geflogen,
Damit der Regen nicht
Erschlafe euren Bogen;
Euch eure Pfeilschen brichet.

Kommt,

Kommt, hängt zu meiner Leher,
Den goldnen Köcher hin,
Den Bogen auch. Zum Feuer
Setzt euch, um den Camin.

Und singt mit süßer Kehle,
Mir meinen blonden Freund;
In dessen großer Seele
Sich Kunst und Geist vereint.

Was brauch ich ihn zu nennen,
Ihn nennt die ganze Welt.
Den K . . . müßt ihr kennen,
Sonst Knaben wärs gefehlt.

Daß er in heißen Tagen,
Um seine Stirne weht;
Wenn über ihm der Wagen
Der goldnen Sonne steht.

In Cypris dunklen Hainen
Steht er in hoher Ehr,
Die Grazien, ihr Kleinen,
Sind immer um ihn her.

O! der hat hohe Gaben!
Der mahlt euch eine Fluhr,
Ein' Wasserfall, ihr Knaben,
So schön, als die Natur!

Ihr hört die Weste wehen,
Herab ins kühle Thal;
Ihr schwört die Sonn' zu sehen,
Und fühlet ihren Strahl.

Und er, von Geist erhitzt,
Nun die Natur betracht',
An einer Quelle sitzt,
Wo alles um ihn lacht.



S. Schreibtafel zweite Lieferung,
S. 75. folg.

Auch ehret er die Weisen,
Und liebet Scherz und Wein.
Ihr müßt — ihr müßt ihn preisen,
Wenn ihr mir Lieb wollt seyn!

Denn — goldgelockte Kleinen —
Sehr zärtlich lieb ich ihn,
Ach! — ach! ich möchte weinen,
Daß ich nicht bey ihm bin.

Ein'n Kranz wollt ich ihm winden,
Von Rosen, Balsamin,
Und süßen Hyacynthen,
Und duftenden Jasmin.

Der Sklave.

Vorzugs, aber nicht zu gewinn. 1x.

III. *Erquickt, aber nicht zu großem. 1x.*
 Groß immer lin--den Kopf--voll Kriß vurschmeiß'nd, Alles in. gro--ßem Dünge, der schneit Last im

Handwritten musical score for a song. The title is "Kümmre, du seuffstest Last in Kümmre." The lyrics are written in a cursive script below the notes. The music is written on two staves, with a treble clef on the top staff and a bass clef on the bottom staff. The key signature has one flat (B-flat). The tempo or mood is indicated by "po." (poco) and "fr." (fresco). The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings.

po. *fr.*

Kümmre, du seuffstest Last in Kümmre. Von Kummer lindest du - geblüht, schlafst bis weis die Frucht so süß ist, du darfst sie dir Dürren, du

po. *fr.*

Handwritten musical score for a solo on the Cembalo (harpsichord). The title is "Vex-buit sur-sur Disflunux. Cembalo Solo." The music is written on two staves. The upper staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). It contains complex rhythmic patterns, including triplets and sixteenth-note runs, marked with "po." (piano) and "fr." (forte). The lower staff begins with a bass clef and a key signature of one sharp (F#). It contains simpler rhythmic patterns, also marked with "po." and "fr." The manuscript is on aged, slightly stained paper.

Bey meinem lieben Topf voll Reiß
 Verschmauß' ich, Sklav des großen Dens,
 Der Freyheit last und Kummer.
 Von Ketten lieblich eingeklinkt,
 Schlaf' ich, bis früh die Peitsche schwirrt,
 Der Arbeit süßen Schlummer.

Zwar schnaubt mein Dey: du Christenbund!
Und geiffelt mir den Rücken wund,
Und sieht aus wie der Teufel;
Doch jeder hat so seinen Tück,
Und ich verwette mein Genick,
Gut meynt ers ohne Zweifel.

Wenn ihr nur seinen Tich nicht reizt,
Und ihm so vor der Nase kreuzt,
Malthesische Verschwörer!
Der Christen Freiheit rächet ihr?
Bei Machmuds Bart! das fühlen wir!
Ihr seid nur Friedensstörer!

Quecksilber hat der Narr im Kopf,
 Der nicht mit Lust bey deinem Topf,
 Korsarenvater, bleibet!
 Du bist ja Herr, und wir sind Knecht!
 Daß wollte Gott und Völkerrecht!
 Ein Meuter, wer sich streubet!,

Das Vaterland? Was Vaterland!
 Der Topf, der Topf ist Vaterland!
 Das übrige sind Fragen!
 Da sollt ich mich dem wilden Meer
 Und Sturm vertraun, und hinterher
 Um Brod die Ohren kragen!

Bey meinem lieben Topf voll Reiß
 Genieß ich, Sklav des großen Deys,
 Hans Ohnesorgens Freuden!
 Und wenn ich einst bey Laune bin,
 So geh' ich zu dem Musti hin,
 Und lasse mich beschneiden!

W oß.



An Enigma.

Artnüßig; mit Empfindung.

IV.

Cembalo Solo.

p.

po

fi

fr.

ty

plurimum suum in universis Tu.

So fliehet mit vns gepul und flä - gen wir in Grotz zu dem Wäpfe der zu. Dix

will mir ein Dunkel mit-ge-gehn, mein Glück mein Vergnügen bist Du!

Cembalo Solo.

Da Capo dal Segno. §.

Voll feuriger, hoher Empfindung,
 So süß wie der zärtliche Lohn,
 Harmonisch, wie meine Empfindung,
 Sey heute mein festlicher Ton.
 Es klopft mit verdoppelten Schlägen
 Mein Herz seine Wünsche Dir zu;
 Dir wallt meine Seele entgegen,
 Mein Glück, mein Vergnügen bist Du!

Es fliegt mir das eilende Leben
 Vergnügter und heit'rer durch Dich,
 Und wären mir Kronen gegeben,
 Ich gäbe die Kronen für Dich.
 Wenn mich der gefällige Schummer
 In Deiner Umarmung beschleicht;
 Dann flieht mich der seufzende Kummer,
 Die Sorge der Zukunft entweicht.

Ich will Dir Dein Daseyn versüßen
 Und sollen in glücklicher Wahl
 Die kommenden Stunden verfließen,
 Wie Bäche durchs blühende Thal.
 An Deiner vertraulichen Seite
 Folg' ich durch manch fröhliches Jahr,
 Einst kränz' ich, begeistert wie heute,
 Mit Blumen Dein silbernes Haar.



Wiegenlied an unsre Schönen.

Alto langsam.
po.

Alto langsam.

V. *Dislinn-ru, mein Hüpp — ich; was ga — — kurt im Wall? firtu was Kränzchen, und*

morgun ist Lall! und morgun ist Lall! lübtu und wubtu ein Hüppu wie du, firtu, was lüft uns isz Gackern in Rüs, isz

Bachnu in Rüs. Combato Solo.

Schlummre, mein Püppchen; was gackert im
 Stall?
 Heute war Kränzchen, und morgen ist Ball!
 Lebten und webten die Hühner wie du,
 Sicher, noch ließ uns ihr Gackern in Ruh.

Schlummre, mein Püppchen! In Spiegel zu sehn,
Schnippchen zu schlagen, und Näschen zu drehn,
Pöschchen zu knitten, von Becken umgast,
Braucht man Erquickung, und Schlummer giebt
Kraft.

Schlummre mein Püppchen! die Tante mag
schreyn:
läßt sie das hässliche Schmälen nicht sehn:
Kochen verstehst du, die Betten sind da—
Nimm dir ein Messchen, und werde Mama!

Michaelis.

ସିଦ୍ଧ

Lied einer Nonne. Im Frühlings.

Dankt ihm & füllt voll.

VI. { Trocknet, mil-de Frühlings-lüfte, mein ein-lam Träumen auf! & - brenn, im - m' Dufte zu dir zu - le mir for - auf! & - brenn, im - m' Dufte zu dir zu - le mir for - auf!

und zum Kla - ge - ton, und in frischen Zähren schwimmt mein er - loschtes Au - ge schon! mein er - loschtes Au - ge schon!

zu son! Cembalo Solo. po. po.

Trocknet, milde Frühlingslüfte,
Meine viele Thränen auf!
Send', o Abend, deine Dufte
Zu der Zelle mir herauf!
Aber Philomele stimmt
Wieder mich zum Klage-ton,
Und in frischen Zähren schwimmt
Mein erloschtes Auge schon!

Dank dir, liebe Philomele,
Daß du in mein Leiden weinst,
Daß mit einer frommen Seele
Du zu Klagen dich vereinst!
Menschen, die mich schlaue betrogen,
Kennen kein Erbarmen mehr!
Augen, die mir Liebe logen,
Sind von Mitleidsthränen leer!

Aber treue Liebe füllet,
Guter Mond am Himmel, dich!
Meinem Auge gleich, verhüllet
Deines in den Schleier sich!
Um die bleiche Wange wallen
Weinende Gewölke nur;
Und in Perle Tropfen fallen
Thränen auf die Blumenstur.

Rosen schließen, ungesehen,
Sich im Klostergarten auf;
Fromme Frühlingswinde wehen
Ihren Wohlgeruch herauf!
Unbeklagt, wie ihr, verfärbet
Sich, ihr Rosen, mein Gesicht!
Liebe Rosen, warum sterbet
Ihr auf meinem Grabe nicht.

Miller.

Aufmun.

Wer wollte sich mit Grillen plagen,
 So lang uns Lenz und Jugend blüht?
 Wer wollt' in seinen Blüthentagen
 Die Stirn in düstre Falten ziehn?
 Die Freude winkt auf allen Wegen,
 Die durch dies Pilgerleben gehn;
 Sie bringt uns selbst den Kranz entgegen,
 Wenn wir am Scheidewege stehn.

Noch rinnt und rauscht die Wiesenquelle;
 Noch ist die Laube kühl und grün;
 Noch scheint der liebe Mond so helle,
 Wie er durch Adams Bäume schien.
 Noch macht der Saft der Purpurtraube
 Des Menschen krankes Herz gesund;
 Noch schmecket in der Abendlaube
 Der Kuß auf einem rothen Mund.

Noch tönt der Busch voll Nachtigallen
 Dem Jüngling hohe Wonne zu;
 Noch strömt, wenn ihre Lieder schallen,
 Selbst in zerrissne Seelen Ruh.
 O wunderschön ist Gottes Erde,
 Und werth, darauf vergnügt zu sehn;
 Drum will ich, bis ich Asche werde,
 Mich dieser schönen Erde freun.

Hölty.



Verschwiegenheit.

Zäxllis, nist zu gäzswind.

dolce

VIII.

Cembalo Solo.

fr. *po.* *fr.* *po.* *fr.*

Bräbt - du im - gen Luf - ten fäim nix - zu Disä - fur in - um nix;
 Ein - um fur - zu soll im Meim Disä - fur nix - zu gra - ben fügen.

Voll - der fuf - fe - stum Gu - fuf - lu pflägt mein Luf - ten; daf - der Meim ma - fte bug - um Dai - tuffen - lu nix - mal

po. *fr.* *fr.* *ffr.*

if - zu Da - gung Luf - ten, nix - mal if - zu Da - gung Luf - ten. Cembalo Solo. *Dal Segno.*

Grabt dem jungen Buchenhaine
 Eure Schäferinnen ein;
 Tief dem Herzen soll die Meine,
 Schäfer, eingegraben seyn.
 Voll der süßesten Gefühle
 Schläft mein Busen; doch der Mund
 Mache bey dem Saitenspiele
 Niemals ihre Regung kund.

Reizender ist das Vergnügen
 In der tiefsten Einsamkeit:
 Unsre Freuden sind verschwiegen,
 Ohne Zeugen, ohne Reid.
 Selbst den Schwur, den wir geschworen,
 Flüsterten wir leis am Bach,
 Eifersucht hat tausend Ohren,
 Schielf und Bäche plaudern nach.

Unbedachtsam überfließet
 Nur ein Thor von seiner Lust;
 Doch ein kluges Herz verschließet,
 Selbst den Wunsch in tiefer Brust,
 Rein und heiß sind meine Triebe!
 Ewig, ewig bin ich dein,
 Sage du, daß ich dich liebe,
 Aber sag' es dir allein!

Da, wo ihre Heerde spielt,
 Siehet man die Meine nie;
 Schüchtern und bedächtig schielet
 Mein verstohlner Blick auf sie;
 Unverfärbt hör ich sie singen,
 Sorglos steh' ich, wenn sie singt,
 Und ich scheine nicht zu kennen
 Ihren Hund, der auf mich springt.

Schäfer lern von feinen Seelen
 Kalte Worte, kalten Blick!
 Nicht die Seeligkeit erzählen,
 Sie verschweigen, das ist Glück,
 Immer, o Geliebte, hülle
 Unser Bündnis sich in Nacht:
 Liebe sucht allein die Stille,
 Wenn sie glücklich ist, und macht.

Boie.

Glück der Liebe.

Brüßig; mit Entzücken.

IX. *Cembalo Solo.*

The piano introduction consists of two staves in 6/8 time, marked 'Cembalo Solo.' The melody features a triplet of eighth notes in the right hand and a steady eighth-note accompaniment in the left hand. Dynamics include *po.* (piano), *fr.* (forte), and *po.* (piano).

pianissimo

fr.

Ein, o Herz, auf n-ur ein soll dir fu-gel Got-tur singen! Auf! auf

The first vocal entry is on a single staff in 6/8 time. The melody is simple and features a triplet of eighth notes. The dynamics are *pianissimo* and *fr.* (forte).

sch-nee, sch-nee kann salto für Tänzling nur im Traum! *po.* salto für Tänzling nur im Traum. *fr.* Cem-

The second vocal entry continues the melody on a single staff. It includes the lyrics 'sch-nee, sch-nee kann salto für Tänzling nur im Traum!' and 'salto für Tänzling nur im Traum.' The dynamics are *po.* (piano) and *fr.* (forte).

balo Solo.

po. *fr.* *pp.*

po. *fr.*

Da! Segno. #

The piano conclusion consists of two staves in 6/8 time. The melody features a triplet of eighth notes in the right hand and a steady eighth-note accompaniment in the left hand. Dynamics include *po.* (piano), *fr.* (forte), and *pp.* (pianissimo). The piece ends with the instruction 'Da! Segno. #'.

Dein, o Herz, auf ewig dein
Soll der Engel Gottes seyn!
Ach! ich faß' es, faß' es kaum,
Halts für Täuschung nur und Traum!

Dieser Arm umfaßte Sie!
Diese Hände drückte Sie,
Küßte mich mit heißem Mund,
That mein Glück mir stammelnd kund!

Ach! ihr Thränen, stürzet hin,
Dankt der Wonnegeberin!
Holde, nimm die Thränen an,
Wenn der Mund nicht danken kann;

Freud' und Leben kommt mit Dir
Golden lacht die Schöpfung mir;
Jeder Tag, mit Heil geziert,
Wird von Dir mir zugeführt!

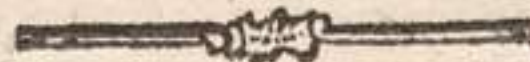
Kuß', o Engel, küsse mich!
Engel werd' ich auch durch Dich!
O! an dieser lieben Brust
Storb' ich gern vor Liebeslust!

Dein, o Wonnereiche, Dein
Soll dies ganze Leben seyn!
Jedes Tröpfchen meiner Zeit
Seh nur Dir, nur Dir geweiht!

Theilt sie nicht mein Herz mit Dir,
Schmecke keine Freude mir!
Macht Dir je ein Kummer sich,
O so leg' ihn Gott auf mich!

Kuß', o Holde, küsse mich!
Storb' ich, Engel, doch für Dich!
Gott, wie dank' ich, dank' ich Dir!
Welch ein Mädchen gabst Du mir!

Miller.



Freudenlied.

Munter und fröhlich.

X. 

Ich sa - be froh - m - fro - he Sinn, und bin und blei - be, was ich bin, und

la - che Gold und Eh - ren! Denn Kin - dertand und Lü - bnersold und Wasser blas' ist Ehr' und Bold! Drum

lach ich Gold und Eh - ren! *Cembalo Solo.*

Ich habe freien, frohen Sinn,
 Und bin und bleibe, was ich bin,
 Und lache Gold und Ehre!
 Denn Kindertand und Bubensold
 Und Wasserblas' ist Ehr' und Gold!
 Drum lach ich Gold und Ehre;

Ich fühle in mir ein deutsches Blut,
 Ein Herz, das edel denkt und gut.
 Und grades Weges wandelt.
 Des Splitterrichters lach' ich wohl,
 Der, von Moralen übervoll,
 Stets predigt, und nie handelt.

Ich bin kein Graf und kein Baron,
 Doch eines braven Mannes Sohn,
 Und selber brav und edel!
 Der Hösling dunst seinen Bauch
 Mit Waisengut, mit Wind und Rauch
 Den hochgebohrnen Schädel!

Reich sey der Reich', ich bin es nicht!
 Ich bin vergnügt, das ist er nicht
 Bey seinen schweren Säcken!
 Er schachert Nachts auf Seid' und Pflaum,
 Mich labt gesunder Schlaf und Traum,
 Auf harten Federdecken.

Ich habe freyen frohen Sinn,
 Und bin und bleibe, was ich bin,
 Von stiller Freud erheitert!
 Auch wenn des Todesengel winkt,
 Und meines Richters Wage sinkt,
 Und Erd' und Himmel scheitert!

M



Da wälzt ein wilder Bube her
 Sich durch das kühle Gras
 Hin an den Ort von ohngefahr,
 Wo still das Pärchen saß;
 Er faßt die Kleine bei der Hand
 Mit lärmenden Geschrei,
 Ruft: folg mir! reißt das Blumenband
 Zu Trümmern stracks entzwei.

Das Mädchen auf und eilt ihm nach,
 Tanzt mit ihm durch die Au,
 Und spielt mit ihm am andern Tag
 Im Garten: Mann und Frau.
 Er klatschet, daß im Ohr es gellt,
 Und singet, pfeift und schreit,
 Doch dies dem Mädchen wohlgefällt,
 Sie nennt es — Munterkeit.

Auch große Mädchen machen's gern
 Noch täglich, wie dies Kind;
 Ihr leichtes Herz dreht nah und fern
 Sich schnell nach jedem Wind.
 Den sanften Jüngling liebt man zwar,
 Damit das Herz nicht leer;
 Ein feker sinnlicher Korsar
 Gilt bei den meisten mehr.

Degen.



Lied iünger Dörten.

XII.

Nist zu langsam.
dolce

The musical score is written for voice and piano. It consists of three systems of staves. The first system has a treble and bass staff with a 3/8 time signature. The second system continues the melody and accompaniment. The third system ends with a double bar line. Dynamics include *po.* (piano) and *fr.* (forte). The lyrics are written below the staves.

Unsuld, Tochter der Na-tur, Ihn uns Klü-wei bu-sen Herzun! Unser Di-ysul-und
 Gieb uns Kindern die-ser Flur, daß wir dich doch nie ver-scher-zen.
 Uns, im-sen Hüt-ten stil-le freuden, so die Großen uns-bu-miden, al-lor, Unsuld, schenkest
 du, al-lor, Unsuld, schen-dest dir. Cembalo Solo.

Unsuld, Tochter der Natur, Wenn der junge Morgen lacht, Redlichkeit und Treue gehn Unser kleines Leben gleicht Die du uns so glücklich machst,
 Theures Kleinod besser Herzen! Weist du uns zu leichten Pflichten; Ein und aus zu unsern Thüren. Jenen Bach, der uns zu Füßen Die du uns und auch daneben
 Gieb uns Kindern dieser Flur, ten; Gerne lassen wir's gescheh'n, Ruhig durch die Wiesen Unsere Lämmerchen bewachst,
 Daß wir dich doch nie verscherzen. Giebst auf unsre Herzen acht, Daß sie Freunde zu uns führen: schleicht, Die der Himmel uns gegeben:
 Unsre Sicherheit und Ruh, Daß wir sie getreu verrichten. Besser schmeckt das kleine Mahl Ruhig sehen wir's verfließen: Unsuld, Tochter der Natur,
 Unsre Hütten stille Freuden, Zieht der Abend dann aufs Feld, Unter grünen Lindensäulen, Ohne Sorgen, ohne Harm, Weiche nie aus unserm Herzen!
 So die Großen uns beneiden, An die Thau bereifte Aebe Wenn es Freunde mit uns theilen; Ohne selbst gemachte Plage Daß wir dich doch nie verscherzen,
 Alles, Unsuld, schenkest du. Und vergessen aller Welt. Lieder hallen dann ins Thal. In der Freiheit Mutterarm. Gieb uns Kindern dieser Flur!

Overbeck:

Die

Die Nachbarin.

Mem. Inv.

XIII.

XIII. Ich weiß ein Märchen, das ist schön, und wofür nicht weit von mir,
Ich kann sie alle Morgen früh, dann steht sie vor der Thür: und laß sie mich heimlich an, daß ich sie nicht ver-
gehem kann, wie heimlich ich kann bin. So sing, was ich dir, bück ich mich vor deinem König, als vor dir, geliebten Nachbarin! *po. gu.*
liebten Nachbarin! *fr. Cembalo Solo.* *po. fr.*

Ich weiß ein Mädchen das ist schön,
Und wohnt nicht weit von mir,
Ich kann sie alle Morgen sehn,
Dann steht sie vor der Thür:
Und lächelt mich so freundlich an,
Daß ich es nur empfinden kann,
Wie freudig ich dann bin.
So tief, wahrhaftig, buß' ich mich
Vor keinen König, als vor dich,
Geliebte Nachbarin.

Es ist ein Mädchen wie ein Rohr,
Gerade, schlank und fein,
Ihr Busen wallet hoch empor,
Nichts kann so reizend seyn.
Ihr Auge funkelt wie ein Stern;
Kein Goldstück nahm ich halb so gern,
Als einen Blick von ihr.
Ihr Mund ist klein und rosenroth;
Bey nahe gieng ich in den Tod,
Um einen Kuß von ihr.

Man hat mir zwar schon oft gesagt,
Der Tod sey nicht so leicht!
Und wenn mich wo ein Fieber plagt,
Scheint er mir selbst nicht leicht.
Doch steht mein kleiner Engel mir,
Einmal des Abends vor der Thür,
Und das zwar ganz allein:
So kanns kein falscher Nachbar sehn;
So soll, ohn' in den Tod zu gehn,
Ein Kuß mir sicher seyn.

Miller.

Wiegand,

Wiegenlied.

Nimm; ut war langsam.

XIV.

Cembalo Solo.

E-ja Jo-lu-ja! was ras-fult im Oes! Dis-las-ut, sonst wird man ins Lu-ben einst' Oes;

nun in den Linsen sind Blügel ux-raist, sind inist zum Gusu, min zum Lingen guraist, sind inist zum Gusu, min zum

Lin-gen guraist.

Eya Polena! was raffest im Stroh?
 Schlaffet, sonst wird man das Leben nicht froh;
 Denn uns're Beinchen sind klüglich erdacht,
 Sind nicht zum gehn, nein, zum liegen gemacht.

Sonne, schleich hinter dem Vorhang vorbei!
 Glanzlose Göttin, dein Scepter von Bley
 Herrsche pflegmatisches Schweigen herab,
 Und die Natur sey still wie ein öd' Grab!

Königin Mab, in der Haselnuß, komm!
 Spanne den Spinnenzug vor, und sey fromm!
 Trabe fein sanft auf der Stirne herum!
 Gleich unsern Schönen, sey artig und stumm!

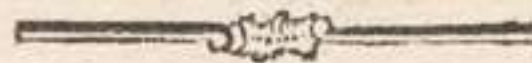
Wenn uns ein Zephyr Gerüche zuträgt,
 Jedes Aug' lächelt; und jedes Herz schlägt:
 Zieht dann die Decke fein über's Gesicht!
 Eya Polena! schlaft! rühret euch nicht!

Keine Gestalt mit verzerrtem Gesicht
 Die ihre Locken mit Schlangen durchflieht,
 Schrecke die Schlaffenden! lächle! sey hold!
 Kleide Gespenster in Atlas und Gold!

Schnell entfloß gestern, und' heute verstreicht;
 Rose, du blühst, und bist morgen verbleicht!
 Freuden was seyd ihr? Ein glänzender Schaum!
 Was ist das Leben? dem Weisen ein Traum!

Träumet dann ewig, und wann die Natur
 Blumen verstreut auf der freundlichen Flur;
 Wenn sie in flatternden grünen Gewand,
 Führet den jungen May über das Land;

Er.



Nur ein Paar Tücher.

Danft ein Kännchen.

XV. { *Ein bu Taubstum, wir in dem — in, könnt und leucht also unsern Hain! —*
in ihr uns nicht zu Ein — in, wir sind gar zu gut bu — könnt, Taub — stum, ofen Dor — gen!

Dankt mir mit dem Dissonanzton! Dissonanztöne zum ge- Ten Morgen, im Ringt vom vorgezügten von! im Ringt von

Handwritten musical score for a piano piece titled "Der Trommel-Solo" (The Drum Solo). The score is written on two staves. The top staff is for the vocal line, and the bottom staff is for the piano accompaniment. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 3/4. The vocal line includes the lyrics "gungst du von!" and "Der Trommel-Solo." The piano part includes dynamic markings like "p" (piano) and "f" (forte). The score is written in a cursive, handwritten style.

Liebe Täubchen, meine Freude,
Kommt und freßt aus meiner Hand!
Dich thu' euch nichts zu leide,
Wir sind gar zu gut bekannt.
Fresset, Täubchen, ohne Sorgen!
Dankt mir mit dem Schmeichelston!
Schnäbelst mich zum guten Morgen,
Und fliegt dann vergnügt davon!

Hier, auf warmbesonnnte Höhen,
Wo ihr rings das ofne Feld
Weit und breit könnt übersehen,
Eure eigne freye Welt.
Überall send ihr zu Hause,
Liebe Täubchen, überall
Findet ihrs gedeckt zum Schmause,
Ohne Koch, ein schmeckend Mahl.

Mir wirds nicht so gut gegeben;
 Ich muß hier in meinem Fach
 Mit den lieben Schnecken leben,
 Fein geduldig unterm Dach.
 Immerfort auf platter Erde,
 Immer langsam, Schritt vor Schritt;
 Alte Leute haben Pferde,
 Mir erlaubt man keinen Ritt.

Flügel, Flügel, liebe Tauben!
 O was sind die Flügel schön!
 Seht, ich möchte sie euch rauben,
 Könnt es nur im Scherz geschehn.
 Aber wahrlich, sie zu leihen
 So bisweilen, o das wär!
 Fliegen wollt' ich, ach im Freyen!
 Ueberschweben Land und Meer!

Ja, du Páärchen! dies Vergnügen
 Theil ich doch wohl nie mit dir;
 Mögt ihr denn alleine fliegen!
 Aber immer wünsch' ich mir:
 Solchen Sinn, und solche Güte,
 Ohne Groll und ohne Zank,
 Solch ein fromm und treu Gemüthe
 Gebt mir das für meinen Dank.

Overbeck.



Verzeichniß der Lieder.



Bey meinem lieben Topf voll Reiß Seite 4 Dein, o Herz, auf ewig dein 14 Ein sanftes, hübsches Knäbchen saß 18 Eya Polena, was rasselt im Stroh 22 Grabt dem jungen Buchenhaine 12 Ich habe freyen frohen Sinn 16 Ich weis ein Mädchen, das ist schön 21	In diesem Regenwetter Seite 2 Liebe Täubchen, meine Freude 24 Schlummre mein Püppchen, was gackert 8 Sey mir gegrüßt, mein schmeichelndes Clavier, 1 Trocknet, milde Frühlingslüfte 9 Voll feuriger hoher Empfindung 6 Unschuld, Tochter der Natur, 20
--	--

Wer wollte sich mit Grillen plagen II

